

UNIVERSITY OF CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS
International General Certificate of Secondary Education

FIRST LANGUAGE GERMAN

0505/02

Paper 2 Reading and Directed Writing

May/June 2005

Additional Materials: Answer Booklet/Paper

2 hours 15 minutes

READ THESE INSTRUCTIONS FIRST

If you have been given an Answer Booklet, follow the instructions on the front cover of the Booklet. Write your Centre number, candidate number and name on all the work you hand in. Write in dark blue or black pen on both sides of the paper. Do not use staples, paper clips, highlighters, glue or correction fluid.

Answer **all** questions.
You should pay attention to spelling, punctuation and handwriting.
The number of marks is given in brackets [] at the end of each question or part question.
At the end of the examination, fasten all your work securely together.

LESEN SIE ZUERST DIESE ANWEISUNGEN

Falls Ihnen ein Antwortbogen gegeben wurde, folgen Sie den Anweisungen auf dessen Titelseite. Schreiben Sie Ihre Centernummer, Kandidatennummer und Ihren Namen auf jedes Blatt, das Sie abgeben. Beschreiben Sie mit dunkelblauem oder schwarzem Füller/Kugelschreiber beide Seiten des Papiers. Benutzen Sie keine Heftklammern, Büroklammern, Korrekationsflüssigkeit, keinen Textmarker oder Klebstoff.

Beantworten Sie **alle** Fragen.
Beachten Sie die Rechtschreibung, die korrekten Satzzeichen und Ihre Handschrift.
Die erreichbare Punktzahl steht in Klammern [] am Ende jeder Frage oder Teilfrage.
Wenn Sie mit Ihrem Examen fertig sind, legen Sie Ihre gesamte Arbeit sicher zusammen.

Lesen Sie die folgenden Texte sorgfältig durch und beantworten Sie dann die Fragen.

Flug-Akrobatik auf der Halfpipe

Skateboard-Weltmeisterschaft in der Dortmunder Westfalenhalle

In den Augen der jungen Fans auf den Rängen ist es deutlich zu sehen: Sie würden alles darum geben, ein Mal selbst mit zu machen. Ein Mal mit voller Geschwindigkeit über die Rampen fliegen oder bei einem ausgefallenen Trick den Jubel von tausenden Skateboardfahrern genießen. Das wäre für die jungen Zuschauer der Weltmeisterschaft im Skateboardfahren in der Dortmunder Westfalenhalle das Größte.

Ben Kuckartz gehört nicht mehr zu den allerjüngsten Skateboardfahrern. Er ist wie viele der rund 25 000 Rollsportfans bereits am ersten Tag der 22. Skateboard-Weltmeisterschaft nach Dortmund gekommen. „Das ist für mich ein ganz klarer Fall: Zum größten Skatewettbewerb überhaupt komme ich jedes Jahr. Hier fahren die Besten der Besten.“

In der Westfalenhalle bereiten sich professionelle Skateboardfahrer aus der ganzen Welt auf ihren großen Auftritt vor. 133 Starter aus Ländern wie Norwegen, Chile, Japan, Südafrika, Israel, Brasilien und aus Bosnien sind angereist. Die großen Favoriten des Sports jedoch kommen aus den USA. Der Franzose Bastien Salabanzi gewann im vergangenen Jahr überraschend den Straßen-Wettbewerb. In dieser Disziplin springen die Rollbrett-Akrobaten spektakulär über Rampen mit Wölbungen oder Schrägen, landen auf Metallgeländern und rutschen diese mit viel Gleichgewicht hinunter. Die zweite und nicht weniger spektakuläre Disziplin ist der Halfpipe-Wettbewerb. Die „halbe Röhre“, aus der die Skateboardfahrer in Dortmund hohe Sprünge machen, ist an der höchsten Stelle über viereinhalb Meter hoch. Beeindruckt verfolgen die Zuschauer, wie die Stars der Halfpipe durch die Luft schweben.

Tony Magnussen aus den USA, ein Teilnehmer des Wettbewerbs für über 35-Jährige, fliegt trotz seines fortgeschrittenen Alters mehrere Meter aus der Röhre heraus, dreht dabei das Skateboard unter seinen Füßen und lässt sich gekonnt wieder fallen. Bei dem nächsten Kunststück bricht Getöse auf den Rängen aus. Für diesen Trick, bei dem das Brett, für das Auge kaum noch erfassbar, um seine eigene Achse gewirbelt wird, erntete Ronnie Craeger (29) aus den USA viel Applaus. Stefan Lehnert, einer der besten deutschen Fahrer, hatte nicht soviel Glück: Ins Finale schaffte er es nicht. Die Amerikaner Ryan Sheckler, Chad Bartie und Allan Mesquita waren die Favoriten. Bis Redaktionsschluss gab es noch keine Ergebnisse der Finalrunden.

Eher Jahrmarkt statt Subkultur

Rundschau-Interview mit Deutschlands bestem Skateboardfahrer

Stefan Lehnert ist einer von Deutschlands besten Skateboardfahrern. Zacharias Zacharakis sprach mit ihm in Dortmund.

Zacharakis: Was ist es für ein Gefühl, bei der Weltmeisterschaft im Skateboardfahren dabei zu sein?

Lehnert: Naja, das gehört doch eher zur Subkultur, aber wenn ich das heute hier sehe, mit all den Verkaufsständen und so, dann erinnert mich das mehr an eine Jahrmarktsveranstaltung.

Zacharakis: Welches Ziel haben Sie sich gesetzt?

Lehnert: Vor zwei Jahren bin ich siebter geworden und habe nicht einmal ein Preisgeld bekommen, weil die nicht erwartet hätten, dass ein deutscher Fahrer überhaupt so weit kommt. Ich hab ein ganz gutes Gefühl, dass ich es bis ins Finale schaffe. Gestürzt bin ich ja schließlich auch nicht (*Redaktion: Lehnert erreichte nur das Halb-Finale*).

Zacharakis: Wie würden Sie Ihren Fahrstil beim Straßen-Wettbewerb beschreiben?

Lehnert: Ich mache eigentlich mehr Tricks an Treppengeländern und Mauerkanten. Im Wettbewerb selbst riskiere ich weniger, fahre lieber die Tricks, die ich auch wirklich kann. Vor einem Lauf überlege ich mir eine Linie – das gibt mir mehr Sicherheit. Tricks, bei denen sich das Brett um die eigene Achse dreht, zeige ich kaum.

Zacharakis: Wie ist das Verhältnis der Fahrer untereinander? Gibt es eine starke Konkurrenz bei dem hohen Preisgeld?

Lehnert: Das ist jetzt meine zehnte Meisterschaft. Ich fahre seit 16 Jahren Skateboard, da kennt man sich einfach untereinander. Das Verhältnis ist sehr freundschaftlich, auch mit den Skateboardfahrern aus Übersee. Es ist ohnehin so, wenn man in eine fremde Stadt kommt und Leute mit Skateboard sieht, dann dauert das keine 15 Minuten, und man hat sich angefreundet und gleich schon einen Schlafplatz für die Nacht.

Zacharakis: Wie hat Sie das Skateboardfieber erfasst?

Lehnert: Mit dreizehn Jahren bin ich noch BMX-Rad gefahren und war sogar Oberbayrischer Meister im Rennen. Irgendwann wurde mir das ständige Reifenwechseln zu lästig und ich bin zum Skateboardfahren gewechselt.

Zacharakis: Welches Image haben Skateboardfahrer Ihrer Meinung nach in der Öffentlichkeit?

Lehnert: Das Image, das wir lange Zeit hatten, war ein eher schlechtes. Durch den Inline-Boom in den letzten Jahren hat jeder Normalo festgestellt, dass auf Rollen stehen Spaß machen kann. Dadurch ist die Akzeptanz gestiegen. Probleme gibt es natürlich immer noch beim Skateboardfahren auf der Straße. Da kommt dann irgend ein Hausmeister angelaufen und beschimpft dich erst einmal. Skateboardfahren ist eben ein Sport der Straße.

- 1 Fassen Sie die beiden Texte zusammen und vergleichen Sie sie. Schreiben Sie 250–300 Worte. [20]
- 2 Schreiben Sie einen Artikel für die Schülerzeitung über die jährliche Skateboard Weltmeisterschaft in der Dortmunder Westfalenhalle. Benutzen Sie Informationen aus beiden Texten und schreiben Sie 250–300 Worte. [20]

ZWEITER TEIL

Lesen Sie den folgenden Text und beantworten Sie dann die Frage.

Deutschlands sonniger Süden

Idyllische Natur, warme Sonne, viel Fitness und Lebensfreude. Sogar Wasserratten kommen zwischen Tegernsee und Bodensee auf ihre Kosten. Warum auch in die Ferne reisen? Warum im Stau auf der „Route soleil“ in französischer Sonne schwitzen oder stundenlang auf den Abflug der Chartermaschine nach Kreta warten? Wer den Erholungswert seines Sommerurlaubs nach den erlebten Sonnenstunden vermisst, kann auch in deutschen Landen bleiben: Immerhin scheint die Sonne im Voralpenland rund 2000 Stunden im Jahr. Und Meeresatmosphäre wird mit dem Bodensee, dem 538 Quadratkilometer großen Schwäbischen Meer, hier auch geboten – ebenso wie mit vielen anderen Seen, die zum Baden und Boot fahren, zum Segeln und Surfen einladen.

Eine aufregende Urlaubslandschaft, die von Kontrasten lebt: saftige grüne Hügel mit charmanten Braunkühen und schroffen Felsen, an denen Mutige ihre Kletterkünste erproben. Stille blaue Seen, munter gurgelnde Bäche, aber auch reißende Gebirgsflüsse und Wasserfälle für die eher extremen Freiluftvergnügen. Urwüchsige Natur auf Almen und Bergwiesen zur gleichen Zeit modernste Seilbahn-Technik, um mühelos dorthin zu gelangen. Zünftige Mahlzeiten in der Berghütte und Gourmet-Menüs in hochklassigen Dorfhôtels.

„Grüß Gott allerseits“ – Herzlichkeit auf Schritt und Tritt. Wer sich hier der guten alten Sitte anpasst und beim Wandern oder Sport Gleichgesinnten mit einem freundlichen „Grüß Gott“ begegnet, gehört schnell dazu. Schon fühlt sich der Fremde nicht mehr fremd in der Fremde – und will am liebsten nicht mehr weg.

- 3 Schreiben Sie in 250–300 Worten einen Artikel für eine Zeitschrift. Versuchen Sie im ähnlichen Stil Ihre Leser davon zu überzeugen, dass sie in ihrem eigenen Land Urlaub machen sollten. [20]

Copyright Acknowledgements:

Questions 1 and 2 *Flug-Akrobatik auf der Halfpipe*; © Kölnische Rundschau 28/7/03.
Eher Jahrmärkte statt Subkultur; © Kölnische Rundschau 28/7/03.

Question 3 *Deutschlands sonniger Süden*; © Hörzu 2003.

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

University of Cambridge International Examinations is part of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of